

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sämtliche Werke**

in fünf Bänden

Dramatische Werke. Jugendschriften

**Gogol', Nikolaj Vasil'evič**

**Berlin, [1923]**

Auftritt XIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85598)

Chlestakow (näherrückend). Warum denn weit. Nahe ist es doch ebenso schön.

Marja Antonowna (abrückend). Nein, wozu nur?

Chlestakow (näherrückend). Das scheint Ihnen doch bloß so, daß das nahe ist. Denken Sie sich lieber, es sei weit. Wie glücklich wäre ich, gnädiges Fräulein, wenn ich Sie in meine Arme drücken könnte.

Marja Antonowna (durchs Fenster blickend). Was war das? Mir schien eben, als sei was vorüber geflogen. Eine Elster oder irgendein anderer Vogel.

Chlestakow (küßt sie auf die Schulter und blickt gleichfalls durchs Fenster). Es war eine Elster.

Marja Antonowna (steht auf. Empört). Nein, das ist zu viel. . . So eine Dreifügigkeit!

Chlestakow (sie festhaltend). Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein. Ich habe das aus Liebe getan, aus reiner Liebe.

Marja Antonowna. Sie halten mich für ein solches Provinzgänschen. . . (Sucht sich freizumachen und zu entschlüpfen.)

Chlestakow (hält sie noch immer fest). Aus Liebe, wirklich nur aus Liebe. Ich habe doch nur gescherzt, Marja Antonowna. Seien Sie mir nicht böse. Ich will Sie auf den Knien um Vergebung bitten. (Kniet nieder.) Verzeihung, Verzeihung. Sie sehen doch, ich knie vor Ihnen.

### Dreizehnter Auftritt.

#### Dieselben und Anna Andrejewna

Anna Andrejewna (sieht Chlestakow vor Marja Antonowna knien). Oh, wie fatal!

Chlestakow (sich erhebend). Ah, verteuft!

Anna Andrejewna (zu ihrer Tochter). Was soll das bedeuten, mein Fräulein? Was ist das für ein Benehmen?

Marja Antonowna. Mamachen, ich. . .

Anna Andrejewna. Fort von hier, geh, hörst du, fort, fort! Und komm mir nicht wieder unter die Augen. (Marja Antonowna geht weinend ab.) Verzeihen Sie, ich muß gestehen, ich bin aufs höchste erstaunt. . .

Chlestakow. (Beiseite.) Die ist übrigens auch recht appetitlich; durchaus nicht übel. (Kniet vor ihr nieder.) Gnädige Frau, Sie sehen, ich verbrenne vor Liebe.

Anna Andrejewna. Wie, Sie knien? Nein, stehen Sie auf, stehen Sie auf! Der Fußboden hier ist gar nicht sauber.

Chlestakow. Nein, auf den Knien ist mein Platz, unbedingt auf den Knien. Ich muß wissen, was mein Schicksal ist, Leben oder Tod?

Anna Andrejewna. Erlauben Sie, bitte, ich verstehe noch nicht ganz den Sinn Ihrer Worte. Wenn ich nicht irre, wollen Sie sich in bezug auf meine Tochter erklären?

Chlestakow. Nein, ich liebe Sie, ich bin verliebt in Sie. Mein Leben hängt an einem Faden. Wenn Sie meine treue Liebe nicht erhören, so verdiene ich nicht auf dieser Welt zu leben. In meinem Busen brennt ein verzehrendes Feuer. Ich bitte um Ihre Hand.

Anna Andrejewna. Aber gestatten Sie mir zu bemerken . . . ich bin doch gewissermaßen verheiratet.

Chlestakow. Oh, das macht nichts. Die Liebe kennt keine Unterschiede, und Karamsin hat gesagt: Die Gesetze verdammen. Fliehen wir in die schattige Kühle der Fontänen . . . Ihre Hand! Ihre Hand! Ich bitte um Ihre Hand!

#### Vierzehnter Auftritt

Dieselben und Marja Antonowna (die plötzlich hereingelaufen kommt)

Marja Antonowna. Mamachen, Papa läßt Ihnen sagen, Sie sollen . . . (Sieht Chlestakow knien und schreit auf.) Ach, wie fatal!

Anna Andrejewna. Was hast du? Wozu nur? Warum? Was soll dies flatterhafte Wesen! Kommt da plötzlich hereingelaufen wie eine tolle Kaze! Was gibt es hier so Wunderbares? Was fällt dir ein? Wirklich ganz wie ein dreijähriges Kind! Man sollte tatsächlich nicht